

Wien, den 3. Oktober 1879.

Mein lieber Herr!

Wenn ich jetzt anfangen würde größere Zeitungsverträge zu schreiben, müßte ich Ihnen zu danken, so hätte ich Sie gleich am Anfang mir das neue Bedürfnis der ^{beim} ~~ein~~ neuen Zeitungszeitung zu setzen. Ich habe schon, obgleich noch Kindswort die Zeit, Lesungen begonnen, grade, ad alle die Dinge, die hauptsächlich mit Zeit und Stimmung verbunden; so hätte ich Sie das fernste zu beunruhigen. Es ist mir sehr ein wenig die Geduld, daß Sie nicht gehen sollen; ich weiß mir zu gut wie sehr man mit einem unbenutzten Kopf ^{und} (nicht) kann. - Aber mir zum letzten Mal unregelmäßig Brief.

Sie sind mir sehr angenehm und ich will, was möglich ist, darauf zu antworten. Sie sind mir von allem gefasst, auch die Welt mit Ihnen in die Welt über fremde Persone und Können, über die Welt. Ich bin auch mit der Krankheit nicht verwandt. Aber jetzt habe ich mir über die Literatur, die Literatur der Welt, nur von dem Weltbild gebildet. Ich kann die ersten Kometen schon lange bevor ich sie selbst kann haben, damit ~~ich~~ ^{ich} nicht mehr ist. In dem ersten Buch habe ich die Welt in da mußte er auf mich einen Zusammenhang finden, und aben yamala Menschen auf und den Erdentinder verbunden. Fast täglich kann man

zusammen mit immer neuen geizen für die Lande, die mich
lang an sich gefaltten, ohne dass jemals eine besondere Thatigkeit,
die griffen und anstehenden wäre. Es aber frucht mich für,
mit demgeachtet; die es ist wohl griffvoller, oft hinfort
von demnachkommen mit Gedankem im Gespräch. Für
mich, das ich gerade demselben in besonderer kochloser Stimmung
wäre, würde das Vorkommen für förmlicher festlung. Ich
set bei all jenen Wissenschaften noch immer etwas Neues,
zu Lindlicher, das wunderbarlich ist. Selbst ein Gespräch,
mit für Mayen anstehen eine lieblichwürdige; was es
auf einander zu zeigen und selbst Echten reud
der Natur, zugleich Kraft in. Malerin, von allem das,
am meisten mich im Aufsicht dabei in. Ich springe für
Männern anstehen die Zeit, eine Person mühte
auf mich einen festlichen findend in. Dieser kann ich
mich jede Kraft, von ihm die Kritik der degenstehen. Als wenn
ein Ratgeber mich in - wogte ich es kann mich selbst
zu gestalten. Ich ist ja ich, dass ich richtig fühlte. —

Einige andere Bemerkungen in Ihrer Briefe were mich
interessant: doch so die Ihre Verwandlung über mich,
so Unruhe L. Jallens Gedankem gebau.

Es ist mit einem guten Kritiker, dass ich mich, mich
mit einem guten Charakter: auch sie muss in einem gewissen
Männern niedergeschrieben werden, wo sie sich wie eine
fortschrittlich anstehen in. Ich die Fortem in die Welt
drückt. Ich für mich Person anstehen mich nicht
zu jedem Zeit zu kritisieren; das Gemüth eines Kritiker,

wurde verlanget die ausschließliche Stimmung gegen, und gegen
sich dieperinigen, Klara, willensfrei, und eigenen Opa,
hinterher, wenn sie die Klara ^(in dem) Kuffen und einen Displing
zu ermöglichen. So hat man fast im Kuffen
jede sonderliche Kritik vorzüglich n. Skeptisch
zu sein. Aber das, wenn aber davon nicht so sonderliche
Mation, die finden die Reaktivität beiderman Kön,
man, daß ad in der Zeit schon nicht überall die
Mafst zu treffen. Und nicht ganz so Kritiker,
die sie nicht so treffen, wie die blinde Jamm der
Löwendel. - Nicht jeder Kritiker - n. derer, da,
finden sie auf den angebunden Antworten - ist ganz
klar sie dessen bewußt, und Poetik ist und was
nicht. Es muß gesehen, daß in diesen - mit einem
den ausschließlichen Traum viel längerem Logik - na,
sich den selben Poetik sonderlich freigeant sein,
als jetzt, wo sie laiden! angefangen haben, darüber
zu philosophieren. D. f. die Naturtrieb ist viel klein,
gan ad alle Reflexion; von laider Gelformtheit
über die Poetik, malinab, wenn das Verstandnis,
grupppe, instinktmäßige Reaction auf die rechte
Poetik. Und als diesen immer an ungeschicklicher
Poetik kommen Zeit gibt man an, daß man alles nicht
sich fragt: was ist poetisch? Das beste Beweise, daß
nicht mehr direkt produziert wird.



Indes hat auch diese Zeit ihren Wert. So wie es
im Leben der Gesellschaft Zusehender wird Spiel
gibt: Männer der Zeit in Folge der Entdeckung,
so entstehen manche Generationen bloß zur Ver-
brauch und nicht zur Production — in gewisser Ge-
brauch, der die Menschheit ist fast productiv — ge-
pflanz. Die Arbeit unserer Zeit ist auch mehr zum
Verbrauch, damit wir nicht zu klein werden die
Production in die Unternehmungen über das Fortschritt
kommen auf ihre gute Seite leben. — Ein Spiel ist
gibt es keine Pessimismus: das Spiel der Mensch-
heit sind fast das Leben. — —

Das sind noch manche Stunden desto ist nicht
nehmen Sie es ernstlich auf und besetzen Sie
Lücke

Genau

Sie sind sehr dankbar

Wacker

P.S.

Die Bitte um Nachsicht beginnt sich auf das — P.S.!
Lesen Sie nicht!